



Volkswagen Typ 2 T1 Westfalia

Das ist er! Der Bus, der Camping cool gemacht hat. Und dabei ist seine legendäre Form nicht den VW-internen Designern zu verdanken, sondern dem niederländischen Importeur Ben Pon. Dieser gab den entscheidenden Anstoß zur Konstruktion, nachdem er bei einem Besuch des VW-Werks im Jahr 1946 einen etwas schräg aussehenden, aber äußerst effizienten Plattenwagen gesehen hatte. Mit einer einfachen, handgezeichneten Skizze überzeugte er Generaldirektor Heinrich Nordhoff von seiner Idee eines Transporters, den man sowohl zur

Personenbeförderung als auch als Lieferwagen nutzen könnte. Zudem sitzt der Fahrer direkt über der Vorderachse. Nachdem am 12. November 1949 der erste T1 vom Band lief, dauerte es kein Jahr, bis die Firma Westfalia das gesamte Potenzial des neuartigen Gefährts erkannte. Mit der Entwicklung intelligenten Zubehörs, angefangen von Markisen und Zelttüchern bis hin zum voll ausgestatteten Wohnmobil mit Waschbecken und elektrischer Stromversorgung, legte sie den Grundstein für die heutige Campinglegende.



Toyota Hiace

Während Europa Hals über Kopf in seiner Liebesaffäre mit dem Bulli steckte, suchten die japanischen Campingfans noch nach dem passenden automobilen Partner. Dann brachte Toyota 1967 den Hiace auf den Markt. Der kompakte Van war als Camper erhältlich, doch eine Großzahl der frühen Modelle ging als Minibus nach Afrika und Australien. Dort fanden ihre sparsamen und verlässlichen Motoren mit einem Hubraum von 1,3 bis 1,8 Litern

eine treue Fangemeinde. Auf die zweite Generation des Hiace mit Allradantrieb mussten die Japaner bis 1977 warten. Dann schaffte er es allerdings, gemeinsam mit den anderen japanischen Offroad-Campers wie dem Mitsubishi Delica, Nissan Urvan oder Mazda E2200 das Bild der asiatischen Fahrzeuge nachhaltig zu verändern. Meistens waren sie nämlich nicht nur besser als ihre westlichen Konkurrenten, sondern auch langlebiger.